

Morgenstern, Christian: Gestern bin ich weit gestiegen (1892)

1 Gestern bin ich weit gestiegen,
2 abwärts, aufwärts, kreuz und quer;
3 und am Ende, gliederschwer,
4 blieb im Tannenforst ich liegen.

5 Weil' ich gern in heitrer Buchen
6 sonnengrünem Feierlichte,
7 lieber noch, wo Tann und Fichte
8 kerzenstarr den Himmel suchen.

9 Aufrecht wird mir selbst die Seele,
10 läuft mein Aug empor den Stamm:
11 Wie ein Kriegsvolk, straff und stramm,
12 stehn sie da, ohn Furcht und Fehle;
13 ernst, in selbstgewollter Buße,
14 nicht zur Rechten nicht zur Linken:
15 wer der Sonne Kuß will trinken,
16 hat im Dämmer keine Muße.

17 Denksam saß ich. Moose stach ich
18 aus des Waldgrunds braunem Tuch.
19 Und der frische Erdgeruch
20 tat mir wohl, und heiter sprach ich:
21 Wahrlich, ich vergleich euch Riesen
22 unerbittlichen Gedanken,
23 die sich ohne weichlich Wanken
24 Höhenluft der Wahrheit kiesen.

25 Philosophin Mutter Erde
26 hat euch klar und schlicht gedacht,
27 jeglichem zu Lehr und Acht,
28 wie man teil des Lichtes werde.
29 Stolz aus lauem Dämmer flüchten,
30 Rast und Abweg herb verachten,

31 nur das eine Ziel ertrachten –
32 also muß der Geist sich züchten.

33 Lang noch an den schlanken Fichten
34 sah ich auf mit ernstem Sinn.
35 Erde! Große Meisterin
36 bist du mir im Unterrichten!
37 Besser als Folianten lehren,
38 lehrst mich du, solang mein Leben.
39 Unerschöpflich ist dein Geben,
40 doch noch tiefer mein Verehren.

(Textopus: Gestern bin ich weit gestiegen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/56731>)